

Ermuntre dich, mein schwacher Geist

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Text: Johann Rist

1. { Er - munt - re dich, — mein schwa - cher Geist, und tra - ge
ein klei - nes Kind, — das Va - ter heißt, mit Freu

2. { Will - kom - men, sü - ßer Bräu - ti - gam, du K
Will - kom - men, Je - su, Got - tes Lamm, ich

1. { groß — Ver - lan - gen, } Nacht, dar -
zu — emp - fan - gen. }

2. { al - ler Eh - ren! } .ir all mein
{ Lob — ver - meh - ren: }

1. in — es an — lich We - sen an — sich nahm, da -
2. Le - ben er - zen sa - gen Preis und Dank, daß

Welt mit Treu - en als sei - ne Braut zu frei - en.
wir ver - lo - ren, für uns bist Mensch ge - bo - ren.

Wir Christenleut han jetzund Freud

Johann Sebastian Bach

Text: Caspar Fügler

1. Wir Chri - sten - leut, wir Chri - sten - leut han
 2. Ein Wun - der - freud, ein Wun - der - freud: Gott
 3. Die Sünd macht Leid, die Sünd macht Leid; Chri -

1. jetz - und Freud, weil uns zu Trost Chri - stus
 2. selbst wird heut ein wah - rer Mensch von M
 3. stus bringt Freud, weil er zu uns in e

1. bo - ren, hat uns sich des tröst' und
 2. bo - ren. Ein Jr Mut - ter ward, von
 3. kom - men. Mit die - ser Not: Wer

1. nicht wer - den ver - lo - ren.
 2. :en selbst da - zu er - ko - ren.
 3. uns Chri - sten kann ver - dam - men?

ag ich Dank, drum sag ich Dank mit meim Gesang Christo dem Herrn, der uns zugut Mensch
 , daß wir durch ihn nun all los sind von Sündenlast und unträglichen Bürden.

5. Halleluja, Halleluja, gelobt sei Gott! singen wir all aus unsers Herzens Grunde. Denn Gott hat
 heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.